

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 16 (1902)

135 (13.6.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-310224)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Best. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Hg., bei Geldabholung 80 Hg.; sechs die Post bezogen (Postgebührenfreie Nr. 5096), vierteljährlich 2,25 Mk., für 2 Monate 1,50 Mk., monatlich 70 Hg. incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 58.

Insertate werden die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Hg. berechnet; bei Wiederholungsinserten Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Rudenbergs Buchhandlung (Goldschloß und Friedrichstraße) aufgegeben sein. Gekürzte Inserate werden seltener erbeten.

Nr. 135.

Sant, Freitag den 13. Juni 1902.

16. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichstag ist am Mittwoch in die Ferien gegangen. Die Sommervertretung reist bis zum 4. Oktober. Man rechnet darauf, daß in den 4 Monaten ohne Plenarsitzung die Justizkommission den Stein des Anstoßes auf den Weg hinaufgerollt haben wird. Die letzte Sitzung vor der Vertagung — eigentlich waren es zwei, die durch eine Pause von einer Stunde von einander getrennt waren — gestaltete sich zu einer der interessantesten der Session. Der ganze Vormittag gehörte der zweiten Lesung des Sozialgesetzes. Die ungewöhnlich frühe Stunde mußte das Haus von vornherein in eine sehr vergnügte Stimmung versetzt haben, denn die einzelnen Reden wichen, auch wenn sie durchaus ernst gemeint waren, seltener der Feindschaft. Besonders erfolgreich war der freisinnige Abgeordnete Hermes in dieser Beziehung, als er in etwas verkümmertem Pathos von Unschlachten, Bergewalden und Brunnentänzen der Sozialindustrie sprach. Der Standpunkt unserer Partei vertrat Geroffe Edmund Fischer, der in der agrarischen Gewaltthat, der Monopolisierung der Sozialindustrie den besten Beweis für den Einfluß einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern auf unsere Gesetzgebung sah. Das Gesetz selbst wurde in namentlicher Abstimmung über den entscheidenden Paragraphen mit 193 gegen 115 Stimmen angenommen. Mit der ersten Annahme etwa 10 Nationalliberale und 3 Zentrumsgesandte. Die Entschuldigungsfrage, zu der noch Geroffe Erdouze das Wort nahm, wurde in der Beschlusse, daß auf Antrag Kamp für die Vertagung eine Ferienpause von 4 bis 10 Tagen für die Industrieellen angelehrt wurde. — In der 2. Sitzung am Nachmittag waren die 3. Lesung des Zuckersteuer-, des Zöllegesetzes, der Konvention und die Gesamtabstimmung über die Branntwein-Regulierung vorzunehmen. Alle Welt erwartete, daß die Tagesordnung in einer knappen Stunde erledigt werden würde. Doch es kam anders. Es hatte sich förmlich Erosionsstoff angeammelt, das es noch heftige Zusammenstöße gab. Jetzt wurde ein kleines Duell zwischen Singer und Richter ausgefochten. Richter suchte durch heftige Angriffe auf die Sozialdemokratie die Zustimmung seiner Partei über die Zuckersteuer zu verschleiern. Dem Vertreter der Freisinnigen Richter wurde bekanntlich geschrieben, daß die Verbrauchsabgabe auf Zucker, entgegen den niedrigen Kommissionsbeschlüssen auf 14 Mk. festgesetzt wurde. Singer ließ Herrn Richter die Antwort nicht schuldig und erinnerte ihn lebhaft daran, daß seine Partei ihre Siege im Hause zum großen Teile der Stichworte der Sozialdemokratie verdanke.

Ein dieses Duell, daß der Rechten großes Vergnügen bereite, schloß sich die Abstimmung über die Zuckersteuer. Die Verbrauchsabgabe wurde in Höhe von 14 Mk. befestigt, das Gesetz selbst fast einstimmig angenommen. Bei der Beratung der Zuckerkonvention machten die Agrarier den Versuch, in einem Amendement der Regierung, die Hände zu fesseln und die Kündigung und Verlängerung der Zuckerkonvention vom Willen des Reichstags abhängig zu machen, ein Verzeichnis, gegen den von sozialdemokratischer Seite nichts einzuwenden ist. Präsident Graf Ballestrin erklärte aber von vornherein, daß er es für geschäftsordnungsmäßig unzulässig halte, Verträge der Regierung anders als mit ja und nein und etwa so zu erwidern, daß an das ja bestimmte Bedingungen geknüpft werden. Wenn die Wirkung dieser Erklärung auch durch den nachträglichen Retou vor den Agrariern vom Grafen Polakowsky abgeschwächt wurde, so veranlaßte sie doch die Antragsteller, ihren Antrag schließlich zurückzuziehen. Genosse Singer ließ indes Grafen Polakowsky das Verzeichnis seines Themas ernstlich vor. Bei dieser Gelegenheit kam es noch zu einem Zusammenstoß zwischen dem Grafen Bülow und dem Führer Herberich Wislawa. Die beiden Herren schrien sich nicht sehr zu lieben. Sie sagten sich allerdings Unangenehmes in der höchsten Form. Das Haus geriet in die äußerste Unruhe mit unbeschämter Vergnügen. — Die Abstimmung über die Zuckerkonvention ergab ihre Annahme mit der großen Majorität von 209 gegen 103 Stimmen. Das Ergebnis wurde von der Linken mit lautem Beifall aufgenommen. Nachdem noch die Branntweinregulierung in der Gesamtabstimmung angenommen worden war, fand das Haus vor der üblichen Schluß- und Dankesworten. Es folgte das Hoch auf den Kaiser. Unsere Bemerkungen hatten schon vorher den Sitzungsfaß verlassen.

Das preussische Abgeordnetenhaus erlebte am Mittwoch zunächst das Gesetz über die Veredelung beim Wegebau. Darin werden die Bestimmungen vorläufig; das mit wie eine Gewerbesteuer. Die Freisinnigen stimmten dagegen, wie ihr Redner sagte, mit schwerem Herzen, daß die Revision der Agrarier, die Regierung soll Mittel bereit stellen zur Anhebung seiner Randzweige in Polen, womit die preussischen Länder ihre Liebe und Freundschaft zu den Rheinländern beweisen wollen, wurde gegen den Widerspruch der Volkspartei angenommen. Bei dem nächsten Gegenstand, dem Antzoge des Grafen Douglas über die Befämpfung des abgetriebenen Alkoholgenusses, teilte der Minister Hammerstein mit, daß die Regierung beabsichtige von Reichwegen ein diesbezügliches Gesetz herbeizuführen. Auch sei er bereit, Polizeiverordnungen

zu erlassen. Dieselben sollen sich vornehmlich darin bewegen, daß es Gastwirthen und Kleinhandlern bei Strafe unterjocht werden soll, an Personen unter 16 Jahren oder Betrunklenen Branntwein zu verabfolgen. Abg. Wetamp erklärte es als Kleinigkeit, wenn ein Gesetz in diesem Sinne angenommen wurde. Der Abg. Schulz erklärte es mit Recht als Heuchelei, wenn man auf der einen Seite für die Branntweinbrenner alle möglichen Vortheile verschleudert und auf der anderen Seite Verschleiher und Konsumenten wegen des Konsums mit oratorischen Besingen drangsalirt. Über die Petition des Redakteurs Bredebeck, das Haus solle für Aufhebung des journalistischen Zeugniszwanges eintreten, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Leber die Geheimnisse des Börsenlebens hat der „Domb. Correspondent“, der oft von Berlin aus offiziös berichtet wird, einiges Interessante ausgeplaudert. Er weiß zu berichten: „Von verschiedenen Seiten ist letzter Tage konstatiert worden, daß die Schärfe der vom Grafen Bülow namens des preussischen Staatsministeriums zur Justiz-Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärung im agrarischen Lager stat und schmerzhaft überachtet hat. Diese Liebertragung wurde, wie man jetzt hört, um so größer, als ein der Landwirtschaft besonders nahe stehender preussischer Minister Beizeten der interpellierenden Parteien gegenüber sich vertraulich dahin geäußert hat, Graf Bülow würde wohl seine ablehnende Antwort auf die Interpellation in die übliche liebenswürdige Form kleiden und eine Erklärung abgeben, die sich wie ihre Vorgängerinnen in der programmatischen Diagonale bewege. Ob der genannte Minister zu dieser Mitteilung autorisiert war oder ob er lediglich Vermuthungen aussprach, zu denen er auf Grund allgemeiner Erwägungen gelangt war, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls haben die Konterpartien infolge dieser Andeutungen der Beantwortung der Interpellation völlig sorglos entzogen. Inzwischen aber war in einer Audienz, die Graf Bülow beim Kaiser hatte, festgestellt worden, daß ein sehr energische Erklärung abgegeben werden sollte, die den Agrariern jede Illusion über einen möglichen Erfolg ihrer jetzigen und späteren Agitation benehmen sollte. Der Wortlaut dieser Erklärung wurde in einer Sitzung des Staatsministeriums formuliert. Der oben erwähnte Minister mochte es aber für unvereinbar mit seinen amtlichen Pflichten gehalten haben, seine Vertrauensmänner von der veränderten Situation zu unterrichten. So kam die tolosale Liebertragung zu Stande, die unter Anderem darin zum Ausdruck kam, daß die „Kreuzzeitung“ in derselben Nummer, in der die Erklärung des Staatsministeriums stand, sich noch des Reichsanstalts getrübtete, der nach seiner

eigenen Aussage so agrarisch sei, wie ihn die Agrarier sich zur immer wünschen könnten.“ Diese Darstellung ist für den aufmerksamen Beobachter der Entwicklung der Regierungspolitik in neuerer Zeit nicht überraschend, aber kennzeichnend für den Charakter dieser Politik. Der verantwortliche Ministerpräsident und Reichskanzler macht nicht seine eigene Politik, sondern er läßt sie sich machen und dabei fällt sie gelegentlich ganz anders aus, als er selbst gedacht hat. Das Resultat ist dann die „tolosale Liebertragung“ derer, die mit den ursprünglichen Absichten des Ministerpräsidenten gerechnet haben. Unter dem der Landwirtschaft besonders nahe stehenden Minister soll offenbar Herr v. Bobbertz verstanden sein, der allem Anschein nach auch noch nicht geleert hat, mit den Börsenleuten des neuesten Rufes zu rechnen, sonst würde er seinen agrarischen Freunden durch seine vertrauliche Information nicht die „tolosale Liebertragung“ bereitet haben.

Der preussische Minister v. Zielen soll, wie schon früher behauptet wurde, bestimmt unmittelbar nach Beendigung der Branntweinkonvention in den Ruhestand treten. Die Agrarier freundschaftlich werden in ihm den Minister betrauern, der sie vorgeblich zu dem vom preussischen König gewünschten Kanalbau zu befehlen trachtete. Die „Nat.-Ztg.“ will erfahren haben, daß der schon von Zielen in Aussicht gestellte Plan einer Trennung der Wasserbauverwaltung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und ihrer Vereinigung mit dem Landwirtschaftsministerium jetzt ernstlich verwirklicht werden sollte.

Der Minister scheidet ein. Am 1. Juni 1900 wurde zu Glatz bei Rudow eine Versammlung christlicher Arbeiter von dem Amtsvorsteher Schweitzer aufgelöst wegen Gebrauches der polnischen Sprache, bezw. weil dieser Amtsvorsteher erklärte, den Verhandlungen wegen Unkenntnis der polnischen Sprache auch mit Zustimmung von Dozenten nicht folgen zu können. Diese Nichtachtung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Polizei hat den Vorstößen der Zentrumsfraction, Frigen (Vorzen) und den Abgeordneten Fralin, in dessen Wahlkreis auch diese neue Auslösung erfolgt war, veranlaßt, bei dem preussischen Minister des Inneren wegen dieser erneuten Mißachtung der Polizei- und Justizstatut mit dem dringenden Gesuchen vorzulegen zu werden, die ihm unterstellten Polizeibehörden auszuweisen, die Gesetze und die in dieser Materie ergangenen rechtskräftigen Entscheidungen des zuständigen höchsten Gerichtshofs zu verletzen; anderenfalls würde er mäßige von den Abgeordneten der Zentrumsfraction eine neue gebührende Interpellation eingebracht werden. Der Minister hat aber, wie die „Domb.“

Rheinlandstücker.

Roman von G. Heilig.
Katholik verheiratet.
Der Hauptmann war fort, schon am Morgen mit Hauptmann Kalbhorn weggegangen; Frau Hauptmann nicht wohl, wollte keinen Menschen sehen, hatte sich ins Schlafzimmer eingeschlossen. Dort lag sie auf dem breiten Ehebett, wühlte den blauen Kopf in die Kissen und schlüpfte wie eine Bergschafte.
Zweimal war Fräulein Dallmer schon da gewesen, einmal am Vormittag, das andere Mal am Mittag; man hatte sie abgewiesen, sie wollte gar nicht weggehen. Mit ängstlicher Dringlichkeit hatte sie gefragt, wann der Herr Hauptmann zurückkäme, ob Niemand wisse, wo er sei? Ob denn nicht wenigstens die Frau Hauptmann einen einzigen Augenblick zu sprechen wäre?
Setzen ließ sich erweichen und kloppte an die Thür des Schlafzimmers: „Frau Hauptmann, Fräulein Dallmer möchte Sie so gern sprechen — ein Augenblick!“
Damen ein unterdrücktes Aufschrei, dann: „Ja bin nicht zu sprechen, ich bin krank!“
Setzen war es ebenfalls glücklich geworden bei den Worten, die Fräulein Dallmer machte, als sie nach diesem Bescheid langsam, ganz lahm, die Treppe hinunter lief.
„Ne, so edes!“ sagte Setzen zu ihrem Vertrauten Aufmann. „Nees, was die nur hat! Ungeheuer will wieder kommen.“
Nichts, es war Nachmittags, draußen klingelte es schon wieder! Vor der Thür stand Fräulein

Dallmer. Verlegen gab ihr das Mädchen Bescheid: der Herr Hauptmann noch nicht zu Haus, die Frau Hauptmann noch krank und nicht zu sprechen.
„So — ich muß sie aber sprechen!“
Setzen schloß sich die Thür auf; er stand da, in der Wohnstube, verstaubt eben die schlanke Gestalt.
Nedla schritt hastig an den Kindern vorbei, erlaucht haben diese sie an — heute gar keinen Blick! Der alte, Wilhelm, holste nach ihrem Kleid. „Du darfst nicht zur Mama, Du sollst überhaupt nicht bei uns kommen; heut Morgen hat's die Mama gesagt. Ich hab' es ganz genau gehört. Du sollst nicht!“
„Was!“ Nedla riß ihr Kleid los, sie achtete nicht auf das Geschrei des Knaben. Nun fand sie an der Schlafstube, nun klopfte sie — kein: herein. — Noch einmal und noch einmal klopfte er.
„Hier ist da!“
Sie gab keine Antwort; die Knier stürrten ihr, sie lehnte sich schwer gegen den Pfosten. Da — die Thür ging auf, Frau Elisabeth steckte ihr verächtlich rothgebackenes Gesicht heraus, fuhr mit einem Aufschrei zurück und lachte dabei wieder zu schiefen. Nedla brühte mit aller Kraft gegen, jetzt drängte sie sich hinein.
Sie standen sich gegenüber in dem verdunkelten Raum, keine fünf Schritt von einander. Mit diesem Willeß sah Nedla die drei verworrenen Augen der jungen Frau, es gab ihr einen Stich durch's Herz, sie sammelte: „Verzeihen Sie, o,

verzeihen Sie mir! Im Gotteswillen, sagen Sie, wo ist Ihr Mann? Ich muß ihn sprechen, er darf sich nicht ducken, meinwegen!“ Sie hatte leise begonnen, jetzt hob sich ihre Stimme laut und ängstlich. „Ich muß ihn sprechen, es darf nicht sein, es kann nicht sein! Ich will's ihm ja sagen, ich will's ihm ja sagen, ich bin nicht ungeschuldig. Konstant hat recht, sie haben alle recht. Sagen Sie mir, wo Ihr Mann ist, rasch, rasch, ich habe Eile, es ist höchste Zeit — o bitte, sagen Sie mir, wo kann ich ihn sprechen?“
„Das ist alles zu spät“, sagte die junge Frau finster. Sie lehnte gegen den Bettwand, die Arme über der Brust gekreuzt. „Er muß sich nun schicken, er soll sich nun auch schicken — und wenn sie ihm mit tod nach Hause bringen, das ist das schlimmste nicht!“ Sie unterdrückte das Schluchzen, das ihr laut aufstieg. „Nein, ich will nicht meinen, er ist es nicht werth! Für eine Fremde legt er sein Leben aufs Spiel, vergißt er uns! Nächst ein leichtsinniges Mädchen der Frau vor die ihm immer, ja immer treu war, die ihm fünf Kinder geboren hat, die — Die Thranen kamen ihr doch, sie weinte laut heraus. „Ich habe so gepart, ich habe mich immer so getraut, wenn ihm was recht war!“ Sie konnte nicht weiter sprechen, sie hielt sich das Taschentuch vor's Gesicht und tannte wie eine Wölfe im Zimmer auf und ab.
„Frau Elisabeth, wo ist Ihr Mann? Ich bin in Todesangst — erbatmen Sie sich, sagen Sie rasch, wo ist er? Ich will zu ihm. Hören Sie, hören Sie doch, es darf kein Duell stattfinden! Wo ist er? Haben Sie Mitleid!“

Nedla streckte lebend die Hände aus. „Ja bin so unglücklich!“
„Unglücklich?“ Weinte sich die junge Frau das Taschentuch fahren, ihre Augen blitzten zornig. „Sie und unglücklich!“ Angst haben Sie vor allem, was Sie angeht haben. Sie haben mit meinem Mann genommen, den Kindern ihren Vater! Meinwegen sollen Sie ihn todtschießen; für mich ist er doch hin! Mag er tot sein oder nicht, ich gebe fort von ihm. Mit den Kindern will ich mich in irgend einen Winkel verziehen, da will ich drüber nachdenken, wie glücklich ich war und wie unglücklich ich jetzt bin! Er hat mich betrogen, hundertfältig, tausendfältig. Hier — sie hielt mit dem Fuß gegen die Bettmatte, das sie trachtete — hier bin ich glücklich gewesen! Was habe ich für ihn gethan! Und er weist das alles weg, wie gar nichts, wegen einer verdammten Idee, wegen einer fremden Person! Ich — ich werde hinten an gesetzt!“ Sie griff mit beiden Händen in die blonden Haare und wühlte darin, in wildem Schmerz warf sie sich schreiend über das Bett.
Nedla stand wie erstarrt, sie wollte sprechen und konnte nicht. Inständig schloß sie, da war kein Wort des Verständnisses möglich zwischen ihr und der da; ein brennender Schmerz um den Mann durchquerte sie — weh, ihre Schuld! Langsam schlich sie dem Bett näher, wie getrieben, und streich mit zitternden Fingern den Rücken der Weinen. „Sie thun ihm unrecht — wo ist er?“ In Verzweiflung bedeckte ihre Stimme. „Ich will ihm sagen, daß —“
„Unterziehen Sie sich!“ Die Liegende schmeißte

meldet, sofort auf die ihm am 6. Juni gemachte Vorstellung seine Bewunderung über die Klugheit dieser Veranlassung ausgesprochen...

Der Dreifährer als verantwortlicher Redakteur. Der „Staatsbürger-Zeitung“ gibt die letzte „Rede“ des Grafen Pöckl...

„Sie wollen ja immer (zu den Sozialisten) so eine kleine Revolution machen; meine Herren, wenn Sie aber warten wollen auf den großen...

Wichtig sind auch die folgenden Geständnisse: „Wie Sie alle in den Zeitungen gelesen haben werden, war von dem Slogauer Band...

auf und strakte sie höherfüll an. „Sie haben ihm nichts zu sagen, gar nichts, er ist mein Mann, er geht Sie nichts an! Was wollen Sie hier? Sie packen Reba bei den Schultern...

(Fortsetzung folgt.)

Söhne und Töchter freie Männer und tüchtige Frauen werden und nicht derartig herabwürdigen...

Wegen Verhütung sozialdemokratischer Verfassung habe sich vor dem Kriegsgericht in Leipzig der Soldat Engelhardt von der 7. Kompanie...

Unter verschlossenen Türen. Der Leutnant Wehlt von der 10. sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 134 hatte sich vor dem Kriegsgericht...

Wilde Militärjustiz. Aus der Werkstatt wird dem „Vorw.“ geschrieben: Eine merkwürdige Auffassung über den Charakter einer schmerzlichen...

Oesterreich-Ungarn.

Eine außerordentliche Sitzung hatte am Dienstag das österreichische Abgeordnetenhaus. Die Sozialisten Buschgraber und Dohmski verlangten eine dringende Besprechung der Rubentatastrophe...

auf den Vultbedel schlagend, wiederholt in den Saal: „Was! Freie Regierung!“, „Dauer Schlägen sind ihr!“ Abgeordneter Rioscorief noch...

Frankreich.

In der Deputiertenkammer hat Bourgeois das Präsidentium mit einer Ansprache übernommen. Er erklärte darin, daß er sich bemühen werde, der Parlamentaristik als Säule der Wahrheit...

Rußland.

Judenverfolgung. Dem „Standard“ wird aus Odessa gemeldet: Nach einem Gouvernements-Erteil sollen alle Juden, welche in den Eisen- und Kohlenbergwerken des Gouvernements...

England.

Die Rechnung des südafrikanischen Krieges wird nach sehr verlässlichen Zahlenstellen auf Die Londoner Blätter veröffentlichen ein amtliches Communiqué, wonach die südafrikanische Armee während der Jahre 1902 und 1903 noch 30 Millionen...

In einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem irischen Nationalist und der Polizei kam es in Krasnah auf Irland am Samstag die Festhaltung eines Detachments für einen im südafrikanischen Krieg auf Seite der Engländer gefallenen Irländer...

erläutert nicht zu schätzen, wurde dieser mit der Pulley vom Platz getrieben. Bald darauf erschien der Geschäftsinhaber an der Spitze einer bewaffneten Volkspolizei...

Amerika.

Eine Resolution ist auch aufgebracht in den Vorständen von La Guayra, worauf die Stadt von den Fronten und den venezolanischen Kriegsschiffen beschossen wurde.

Der Führer des Republikanismus in Venezuela, Michel, der von dem Arbeitskommissar Wright im Auftrage des Präsidenten Roosevelt über den Streik befragt wurde...

Die Beurlaubung Johann Wolf zu einem Jahr Arbeitsstrafe, wie aus Romer geteilt wird, in letzter Instanz bestätigt worden.

Gerichtliches.

„Im Hause der Heiligkeit“. Die Strafammer in Koblenz verurteilte den Richter und Bauunternehmer J. J. Dierdorf wegen Betruges in sieben Fällen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis...

Gewerkschaftliches.

Zur Ausweitung im Bangerewe in Hamburg und Wilhelmshafen. Die Zahl der zwangsweise festgenommenen Arbeiter und Zimmerer wird von Tag zu Tag geringer.

Der Lohnkampf der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter in Kiel dauert noch fort. Wenn bürgerliche Arbeiter ihn für beendet erklären...

Ein Interneuer wegen der Wälferei gemäßigter. Der Vorstand der Holzindustriellen Leipzig hatte beschlossen, daß alle Arbeiter, die den 1. Mai feiern...

Wegen Kaufleuten einer Frau wurde in Halle die Sitzung des dortigen Gewerkschaftsrates ausgesetzt. Die Frau war „abgeschoben“ von den Männern...

Kaplan Dosbach gegen den Kaufbruder Zerr. Der Zentralausgewählte Kaplan Dosbach hat in seiner Eigenschaft als Leiter verschiedener Zentralen Blätter und Bauvereinsmitglieder...

Kinderwagen

13,85, 16,50 bis 36 Mk.
Mit Gummireifen 24,50, 36,50 bis 75 Mk.

Sportwagen 4,65 bis 25 Mk.
Blau Wagen 2,65 bis 25 Mk.

Kaufhaus

J. Margoniner & Co.

Verkauf von Grundstücken zu Heidmühle.

Zum Verkaufe verschiedener Grundstücke für die Ehefrau des Galtwirts **S. Decker** zu Heidmühle wird zweiter Termin auf

Montag den 23. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,

in **Deckers** Gasthause zu Heidmühle angelegt. Es kommen zum Verkauf:

- 3 Baupläne an der Schortener Ghauffee,
- 4 Baupläne an der Accum-Wilhelmsh. Ghauffee.

Diese Baupläne, welche sowohl einzeln als auch in zwei Abtheilungen verkauft werden können, liegen in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Heidmühle und darf deren Verkauf ihrer günstigen Lage wegen besonders empfohlen werden. Sobann

- 3 pl. m. 15 ha Moorland im Feldhauser Moore.

Zu dem obigen Termine werden Kaufliebhaber eingeladen mit dem Bemerken, daß der Zuschlag bei irgend angemessenem Gebote erfolgen wird.

Jever, den 11. Juni 1902.

A. Tiemens,
Rechnungssteller.

Detmold Tasse.

Damen- und Kinder-Hüte

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Zu verkaufen
30 Stück große und kleine **Schweine,**

billig, auch auf Zahlungsfrist.
Ad. Wessels, Seppens.

Fahrräder

vernichtet, emaillet u. repariert sauber und billig

Paul Fischer, Ulmenstr. 23a,
Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Neue Maltakartoffeln

2 Pfd. 25 Pf., empfiehlt

Frau J. Vosberg.

Verloren

auf dem Wege von der Nordumkehr über die Börsestraße bis zur Weststr. ein **goldenes Vincenz**, Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Rechtsanwaltlicher Redakteur: **M. Woriffe** in Wilhelmshaven. Herausgeber: **Paul Dug** in Bann. Druck von **Paul Dug u. Co.** in Bann.

Seebadeverein Bant.

Am Sonnabend den 14. Juni 1902:

Großes Militär-Strandkonzert

zur Eröffnung der Badesaison

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Corpsführers Herrn **A. Grobler.**

Anfang des Konzertes 8 Uhr Abends. Der Reinertrag ist für Badezwecke bestimmt und daher der Freigebigkeit keine Schranken gesetzt.

Programme à 30 Pf. sind zu haben in den Lokalen **Nordseebad Bant** (Sierakowski), **Frei- und Panter Hafen** (Schmidt), **Der Krone** (Böttcher), **Arche** (Kamoll), **Brinkmann**, **Brumunds Nachl.**, **Lipowetzaks** Restaurant, **Kathhans-Restaurant** (Hilke), **Bürgerhalle** (Eckert), **Stendings** Restaurant, im Cigarren-Geschäft von **Hans Meyer**, **Neue Wilhelmsh. Straße**, in den **Sonnenschein-Verkaufsstellen** bei **H. Kiel** und **J. Ahlers** und in **Georg Sadenbergs** Volksbuchhandlung beim **Friedrichshof**, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.
Der Vorstand.

Bu verkaufen

wegen Umbau:

- 13 Stück gew. Thüren,
- 2 " Korridorhüren
- 2 " Flügelthüren,
- 5 " gr. Kachelöfen
- 1 " kl. Kachelöfen,
- 2 " Kachelocherbe

Gebrüder Popken

Wilhelmshaven,
Göckerstraße 12.

Fertige Betten

Bettfedern und Dauen

zu höchst billigen Preisen empfiehlt

Detmold Tasse.

Zu verkaufen

7 bis 10 Bogen alte Zerkel.
E. Albers, Hedderwarden.

Prima Speisetalg

per Pfd. 50 Pf., empfiehlt

Frau J. Vosberg.

Zu vermieten

eine dreizimmige Oberwohnung zum 1. Juli cr.

F. Fischer, Ulmenstraße 23a.

Gesucht

ein Mitbewohner für eine gut möblierte

Stube. Melumstr. 6, d. Friedrichshof.

Ofenseger

sowie ein Arbeitsbursche gesucht.
Otto Berlow.

Herm. Stahl

jeht Göckerstraße 16, neben der Wache,
empfehlst sein großes Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaaren.

Reinigen einer Taschenuhr	1,50 Mk.
Neue Feder	1,50 Mk.
Neuer Zylinder	3,00 Mk.
Zuiger	0,20 und 0,30 Mk.
Wass	0,25 Mk.
Regulatore	von 12.— an.
Bedauern	von 2,50 an.
Goldene Ohrringe	von 1.— an.
Goldene Ringe, gef. 333	von 2,50 an.
Goldschmied- und Gelegenheits-Geschenke	in großer Auswahl.

Herm. Stahl, Uhrmacher,

jeht nur Göckerstr. 16, neben der Hauptwache.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,
Stadthell Elsaß, Gting. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel
Größtes und modernstes Atelier am Plage. — Saubere Arbeit.
Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.



Nachruf!

Am Dienstag Nachmittag verschied nach langem Leiden unser
Werkführer D. Barmeyer.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten, der sich die Achtung aller seiner Untergebenen in allen Theilen zu erwerben gewußt hat. Möge die Erde ihm leicht sein!

Die Arbeiter der Allg. Betriebs-Werkstatt, Ref. III.

Biochemischer Verein

Bant-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 14. Juni cr.

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei **H. Rath, Grenzstraße.**

Der Vorstand.

Waler-Gesangverein 'Flora'.

Sonntag

den 15. ds. M.:

Ausflug

nach d. Wählentich.

Abfahrt 9,52 Uhr v.

Bahnhof. Wilhelmsh.

Der Vorstand.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonnabend den 14. d. M.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Ausserordentliche

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

Beschlussfassung über den Empfund

gegen eine Entziehung des Ehren-

zeichens. **Das Kommando.**

Sadewassers Civoli.

Jeden Sonntag Nachm.

von 4 bis 6 Uhr:

Großes Gartenkonzert

bei freiem Entree.

Hierzu ladet freundlich ein

H. Sadewasser.

Oldenburger

Konsum-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder

werden dringend ersucht, monat-

lich die kleinen Marken gegen

große in den verschiedenen

Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Damen- u. Herren-Fahrrad

unter Garantie sofort billig zu

verkaufen. **Detmold Tasse.**

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedenen Größen und

Stärken aus allerbestem Leder erhält

man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heintz Stegmann,

Marktstraße 29.

Verkaufsstelle: Kaufmann

Decker, Kopperhörd.

C. Karstadt, Herford.

Naturheilverfahren

für offene Weinschäden,

Krampfadern-Geschwüre

und Hautkrankheiten.

Keine Verunsicherung. Langjährige

Erfahrung. — Romme zeitweilig nach

Varel und Wilhelmshaven. An-

fragen erbeten.

Mieth-Quittungsbücher

seht vorzuzug in der

Expd. des Herdd. Volksbl.

Hierzu eine Beilage.

Kreidels Musikinstitut Wilhelmshaven

ertheilt gründlichen Klavier-Unterricht in und außer dem Hause. Honorar monatl. 8 Mk. Wöchentlich zwei Stunden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 400 Zentnern deutscher Steinkohlen (Rosa Nr. 1) für das kgl. Armenhaus soll im Submissionswege vergeben werden.

Siehe in Termin auf **Sonntag den 15. I. Mts.,**

Nachmittags 4 Uhr,

im Armen-Arbeitshause hier, anberaumt. Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Angebote in schriftlicher Form bis zum vorerwähnten Termin im Armenhause abgeben.

Bant, den 11. Juni 1902.

Die Armenkommission.
Reentz.

Submission.

Für die Schulacht Bant sollen die in diesem Jahre erforderlichen **Maurer-, Zimmerer-, Tischler- u. Maler-Reparaturarbeiten** vergeben werden. Kostentaxen versammeln sich

Sonabend den 14. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Schulplatz der Schule B.

Schulvorstand von Bant.

Job. Tapfen, Jurat.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Verpachtung der Budenplätze

zu dem am 10., 11. und 12. August d. Js. stattfindenden **Schützenfeste** findet am

Montag den 16. Juni cr.,

Form. 10 Uhr,

auf dem Schützenplatz zu Bant statt.

Plätze für **Canpbuden** und **Karussells** sind vergeben.

Der Vorstand.

Magdeburger Sauerföhl Pfd. 5 Pf.
Eingewackelte grüne Bohnen Pfd. 15 Pf.
Getrockneten Grünföhl Pfd. 90 Pf.
Getrockneten Weißföhl Pfd. 90 Pf.
Getrocknetes Suppengrün Pfd. 90 Pf.
Reisermehl 000 Pfd. 13 Pf.
Goldbraunmehl Pfd. 15 Pf.
Rastoffmehl Pfd. 13 Pf.
Knochen Asfermehl Packd 23 Pf.

Margarine

Pfd. 50, 60 und 70 Pf.
Reinen Zuder Pfd. 32 Pf.
Wästelzuder Pfd. 34 Pf.
Butter Pfd. 34 Pf.
Garantirt reinen Quibhonig Pfd. 55 Pf.
Ia. Tafel Pfd. 60 Pf.
Schweinepöfelföhl Pfd. 30 Pf.
Sehr gut erhaltene vorjähr. Knaumen Pfd. 10, 15 und 20 Pf., so langt der Vorrath reicht.

Feinsten Malaga-Portwein

direct importirt, ein vorzüglicher süßer und kräftiger Wein, sehr empfehlend für trank- und schwächliche Personen, die Flasche nur 1 Mk., empfiehlt

J. Herbermann

Neudremen.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen

Granystraße 23

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Zur

Bilder-Einrahmung

unter Garantie Handbicht

empfiehlt sich **G. Buddenbergs Buchhandlung** und **Buchbinderei.**

Die Hütte. Zeitschrift für das Volk und seine Jugend.

Dieselbe erscheint in Heften mit festem Umschlag und einer Kunstbeilage monatlich zweimal; das Heft kostet 25 Pf. Zu beziehen durch **G. Buddenbergs Buchhandlung**, Theilenstraße, beim Friedrichshof. Bestellungen nimmt auch die Exped. d. Bl. entgegen.

Abgeänderte Unfallverhütungs-Vorschriften

der Hannoverschen Bauwerks-Berufsgenossenschaft (Ausgabe 1901) sind bei uns zu haben.

Paul Hug & Co.

Delmenhorst.

Am Sonntag den 22. und Montag den 23. Juni findet auf dem neuen Schützenhofs „Zell“ beim „Bungerhof“ das diesjährige

Gewerkschaftsfest

statt. Nähere Auskunft ertheilt gern Adam Schöcker, Fabrikthaus Nr. 9 hier selbst.

Das Fest-Komitee.

Limonaden

Himbeer-Syrup zu Puddingsaucen,

Himbeer-Essig, mit Wasser zu trinken

— empfiehlt zur Saison —

Hans Meyer, gegenüber d. Rathhause.

Geistiges Proletariat

Frauenfrage und Sozialismus.

(Ein Vortrag von Clara Fetskin.)

Diese lehrreiche Broschüre ist zum Preise von 25 Pf. zu beziehen durch

G. Buddenbergs Buchhandlung u. Buchbinderei,

Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.



Zu Ausfahrten

empfehle ich Vereinen und Privaten meinen

Neuen 12spigen Breakwagen

zuverlässige Führung und billigste Preisberechnung zugesichert. Hochachtungsvoll

W. Lange, Witticherlichstraße 9.

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.

Zu vermietthen

auf sofort oder später mehrere dreiräumige Wohnungen mit abgeschlossnem Korridor. **S. Cordsen**, Witticherlichstr. 30.

Zu vermietthen

zum 1. Juli eine dreiraum. Manfardewohnung mit abgeschl. Korridor. Verilang. Peterstraße 34.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermietthen Neue Wilhelmshavener Straße 61, 1. Etage links



Ludewig's Seifenpulver

Gesucht

1 Zimmerer und 2 Sattler. **W. Suden**, Berl. Peterstr. 34.

Gesucht

tücht. Malergehilfen **W. Krees**, Bant, Peterstr. 35.

Gesucht

auf sofort ein akkurates, erfahrene Mädchen für die Tagesstunden. Frau **Flacker**, Rathhaus, Bant.

Gesucht

auf sofort ein Tischler bei dauernder Beschäftigung. **Rampen & Jansen**, Marienstr. 70

Gesucht

zum 15. Juni ein Mädchen für die Nachmittagsstunden (unter 18 Jahren). Berl. Peterstr. 14, 2. Et. L.

Malergehilfen gesucht.

Fischer, Wallstraße 15.

Heinrich Kueten

Rammerjäger und Desinfektor für Wilhelmshaven, die Gemeinden Bant, Doyens und Ruende, besichtigt gründl. Wohnungen und Krankeisestoffen und besorgt sämtliches Inaugulier binnen kürzester Zeit. Münchliche und schriftliche Bestellungen adressire man **Oppens-Toundrich**, Schulstraße 20.

Gesucht

auf sofort einige junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. Frau **E. Silers**, Schillerstr. 6 (Oldenburger Hof).

Verband der Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 13. Juni,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Die Beiträge der 6. Zahlungsperiode (18. Mat bis 14. Juni) sind bis zum 14. Juni zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Z haben.

Zentral-Kranken-

u. Sterbe-Unterstützungs-Kasse

der deutschen Schiffbauer.

Sonntag den 15. Juni cr.,

Nachm. 3 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn **E. Köhler**,

Neue Wilhelmsh. Straße.

— Tages-Ordnung: —

1. Vorstandswahl.

2. Berichtlesen.

Der Vorstand.

Das An- und Verkaufsgeschäft

von

W. Jordan

4 Tondeich 4

empfeht sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, sowie Zubehörteilen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silberfachen etc. etc.

Cigarren

in jeder Preislage empfiehlt **Georg Buddenberg**

Buchhandlung und Buchbinderei

Theilenstraße 18, Ecke Witticherlichstr.

Am Freitag Abend

Alte Straße 21 mit

Rossfleisch

anwesend.

A. Gergull, Bant.

Was willst Du werden?

(Rathgeber bei der Berufswahl).

Der Banttechniker.

Preis 50 Pf.

Berlag von **Paul Deyer**, Leipzig.

Ein ausführliches Verzeichniss der

bisher in dieser Sammlung er-

schieneren Schriften ist unentgelt-

lich zu haben.

Mein Bureau

Neue Wilh. Straße 71

(beim Klempnermeister **J. Müller**)

ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag

Bormittag und Donnerstags Nachmittag

bin ich persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Carstens

aus Oldenburg

Zu verkaufen

ein noch sehr gut erhalt. Fahrrad.

Näheres in der Exped. d. Bl.